

Reitshop Astor-Küchler

Inh. Michael Küchler



Tullastrasse 11 (nähe Famila Center)
69126 Heidelberg

Tel 06221-307156
Fax 06221-307157
Mobil 0171-3512575

Beratung
Service
Verkauf

Öffnungszeiten

Montag	9.00 - 13.00 und 15.00 - 20.00 Uhr
Dienstag	9.00 - 13.00 und 15.00 - 20.00 Uhr
Mittwoch	Geschlossen
Donnerstag	9.00 - 13.00 und 15.00 - 20.00 Uhr
Freitag	9.00 - 13.00 und 15.00 - 20.00 Uhr
Samstag	9.00 - 14.00 Uhr

Ausgabe 1
Mai/1997

Vereinszeitung



Reitverein
Heidelberg e.V.

Inhaltsangabe

Vorwort.....	1
Berichte der Arbeitsgruppen.....	2
Tarife.....	6
Reitergeschichten: Befallen vom Pferdebazillus.....	7
Meine Ausritte in China.....	8
Reiteralltag: Ein Dankeschön an unseren Brötchengeber.....	10
Ein sehr subjektiver Beitrag zum Vereinsleben.....	11
Hallenbelegungsplan.....	12
Aktivitäten: Arbeitseinsatz.....	15
Ausflug am 1. Mai.....	16
Equillus.....	19
Vorstellung der Schulpferde.....	20
Grüße.....	24

Liebe Leserinnen und Leser,

endlich haben wir es geschafft und die erste Ausgabe der Vereinszeitung ist fertig. Wir hoffen, daß unsere Absicht, eine informative und für alle Vereinsmitglieder interessante Vereinszeitung zu gestalten, deutlich wird. Das verdanken wir der Mitarbeit derjenigen Vereinsmitglieder, die uns nicht nur mit Worten sondern auch mit Taten in Form von Beiträgen unterstützten. Dafür möchten wir uns an dieser Stelle ganz herzlich bedanken. Wir hoffen auch weiterhin auf rege Beteiligung und würden uns sehr freuen, wenn wir in unserem neuen Vereinszeitungsfach im Büro des öfteren Artikel, Leserbriefe, Anzeigen oder Schnappschüsse vorfinden würden.

Als wir uns vor einem halben Jahr entschlossen, eine Vereinszeitung ins Leben zu rufen, waren wir uns der zahlreichen Probleme, die sich uns noch in den Weg stellen würden, nicht bewußt. Besonders, daß uns überraschenderweise die Leitung des gesamten Projektes übertragen wurde, erhöhte den Arbeitsaufwand beträchtlich. Zu Beginn bestand unsere Redaktionsarbeit ausschließlich daraus, die Mitglieder zum schreiben zu motivieren; später aus Tippen, Layout und Finanzendeckung (...auf der Suche nach Werbeaufträgen lernten wir einige Vororte Heidelbergs, sowie diverse Muskelstränge unserer Beinmuskulatur genauer kennen, die uns vorher noch nicht bekannt waren). Dennoch hatten wir viel Spaß. Die nächste Ausgabe ist schon in Planung.

Viel Freude beim Lesen wünscht Ihnen
Ihre Redaktion.



BAIER COPIERSERVICE GMBH

 **Kopien**

 **Farbkopien**

 **Großkopien**

 **Lichtpausen**

 **Digitaler Druck- und Plot-Service**

über DIN A0 - farbig und schwarz-weiß

 **Bindearbeiten**

... Ihr zuverlässiger Dienstleister in Heidelberg.

69120 Heidelberg · Mönchhofstraße 3 · Telefon (06221) 45 77-0

ARBEITSGRUPPEN

MITGLIEDER DER EINZELNEN ARBEITSGRUPPEN BERICHTEN ÜBER IHRE AUFGABEN UND
ERGEBNISSE

Arbeitsgruppe „Presse- und Öffentlichkeitsarbeit“

Tue Gutes und...

Tue Gutes und schreibe darüber- dieses altbewährte PR- Motto steht über der Arbeitsgruppe „Presse- und Öffentlichkeitsarbeit“ (PRÖKA). Wir stellen uns die Aufgabe, Aktivitäten unseres Vereines in der Öffentlichkeit gut und schön darzustellen. Artikel in der RNZ und im Reiterjournal sind erschienen, eine Anzeige über das vielfältige Angebot unseres Reit- und Pferdepensionsbetriebs konzipiert, ein Faltblatt zur Information für alle, die sich für den Reitsport interessieren ist geplant, erste Kontakte zum Fernsehen sind geknüpft.

Ein besonders gelungenes Ergebnis unserer Arbeit erkennen Sie unschwer in der Vereinszeitung, deren Redakteurinnen selbstverständlich zur PRÖKA gehören.

Als PRÖKA- Koordinatorin und Gelegenheitsschreiberin arbeitet Heide- Marie Lauterer. Seit der Anschaffung eines Fax- Gerätes fühlt sie sich den Anforderungen auch technisch gewachsen (400139). Armin Krauter unterstützt die AG mit Rat und Tat, indem er seine andernorts gesammelten PR- Erfahrungen bei uns einbringt.

Iris Wiche- bis auf weiteres mit wichtigeren Dingen im Leben beschäftigt- hat geholfen, die Vereinszeitung auf den Weg zu bringen. Die Idee dazu stammt jedoch von den „drei Göttinnen“- pardon, den drei Redakteurinnen Lena Seauve, Hanna Krauter und Claudi Richter.

Nicht zuletzt soll all denen gedankt werden, die sich an der Vereinszeitung beteiligt haben- denn auch PRÖKA ist auf Ihre Mitarbeit angewiesen!

Heide-Marie Lauterer

Arbeitsgruppe „Schul- und Studentenreiter“

Die Arbeitsgruppe „Schul- und Studentenreiter“ trifft sich im zwei- bis vierwöchigen Abstand im Reiterstübchen und unternimmt interessante Exkursionen auf dem Vereinsgelände.

Schwerpunkte unserer Arbeit sind die Organisation und Optimierung von:

- 1.) Reitunterricht (Leistungsgruppen, Angebotserweiterung des Reitunterrichts...)
- 2.) Reitkartenverkauf (Einrichtung von Bürozeiten, neuer Hallenplan...)
- 3.) Neue ReitschülerInnen (Merkblatt)
- 4.) Versorgung der Schulpferde (Pflege, Beritt, Art des Unterstands, Impfung...)

ARBEITSGRUPPEN

Interessiert? Wir freuen uns über engagierten Zuwachs. Nehmen sie an einem unserer nächsten Treffen teil.

Kontakt: Andrea Kuhn, Im Gabelacker 13, 69120 Heidelberg,

Tel.:06221/401709

Arbeitsgruppe „Jugendarbeit, Sport und Turniere“

Ein Treffen dieser Gruppe ist leider noch nicht zustande gekommen, so daß ich nur oberflächlich die Inhalte wiedergeben kann.

Arbeitsinhalte sollen sein:

- 1.) Aufbau von Förder- und Leistungsgruppen
- 2.) Organisation von Lehrgängen
- 3.) Turnierbetreuung
- 4.) Einrichtung und Betreuung einer Vereinskindergruppe

etc.

Ich hoffe, daß bald eine Zusammenkunft stattfindet.

Doris Zimmermann

Arbeitsgruppe „Vereinsleben“

Arbeitsinhalte dieser Gruppe sollen sein:

- 1.) Veranstaltungs- und Festkalender
- 2.) Organisation von kleinen „Ereignissen“
- 3.) Integrationsprogramm für neue Mitglieder und Schulreiter

etc.

Ein Treffen findet am Montag, den 16.Juni statt und wir würden uns über rege Beteiligung freuen.

Arbeitsgruppe „Freundeskreis des RvH“

Der Vorstand unseres Vereines hatte angeregt, einen „Freundeskreis des Reitvereines Heidelberg“ zu bilden. Dr. Armin Krauter sprach im Namen des Vorstandes einige langjährige Mitglieder unseres Vereines an und bat um Mitarbeit in diesem Arbeitskreis. Die angesprochenen Reiter sagten zu. So traf

ARBEITSGRUPPEN

sich diese Arbeitsgruppe - bestehend aus einem Vorstandsmitglied und den Reitern Graf von Wieser, Manfred Lütkehaus und Dr. Erich Lange - sehr bald am 25. Februar zu einem ersten Gespräch. Es wurde bemängelt, daß in den vergangenen Jahren vom alten Vorstand kaum gemeinschaftsfördernde Veranstaltungen abgehalten wurden.

Eine erste Gemeinschaftsaktion, zu der aktive Reiter, aber auch Freunde unseres Reitervereins eingeladen werden, sollte bald stattfinden. Eine Fahrt in den Schwarzwald zur Hütte von Graf von Wieser wurde vorgeschlagen. Vor vielen Jahren hatte unser Reitverein schon einmal eine solche durchgeführt, die sehr gut verlief und das Gemeinschaftsgefühl sehr gefördert hat. Als Termin für die Schwarzwaldfahrt wurde der 1. Mai vorgesehen.

Die Arbeitsgruppe hält es für unbedingt notwendig, daß eine Reihe von solchen Veranstaltungen im Laufe eines Jahres stattfinden.

•Leider hat im vergangenen Jahr kein Turnier stattgefunden und für dieses Jahr war keines vorgesehen.

Die Organisation und Durchführung eines Turniers macht zwar viel Arbeit, bringt aber die Mitglieder zusammen, wie das auch bei Arbeitseinsätzen der Fall ist. Auf drängende Fragen in der Pferdebesitzerversammlung hin hat der Vorstand dann entschieden, daß in diesem Jahr doch noch ein kleines Turnier veranstaltet werden soll. Der Termin wurde dann mit dem Landesverband abgestimmt. Es ist nun das Wochenende 20./21. September festgelegt, an dem das kleine C-Turnier veranstaltet werden soll.

•Im Laufe des Sommers müßte dann auch die Tradition der „Nußbaum-Feste“ wieder aufgenommen werden.

•Früher fanden Vergleichskämpfe mit Vereinen wie Pforzheim, Heilbronn, Mainz, usw. statt. Neben den aktiven Reitern fuhr ein großer Troß von Reiterfreunden mit. Es waren immer Veranstaltungen mit sehr viel Atmosphäre, die mit großer Begeisterung aufgenommen wurden und den Teilnehmern noch heute in bester Erinnerung sind. Solche Vergleichskämpfe, an denen vorwiegend junge Reiter teilnehmen, müßten jeweils im Frühjahr und im Herbst stattfinden, zumindest aber einmal im Jahr.

Dr. Erich Lange

Arbeitsgruppe „Betrieb“

Da der Reitverein Heidelberg über recht große Aussenanlagen verfügt, muß für deren Instandhaltung, Pflege und Reparatur relativ viel Zeit und Mühe aufgewendet werden. Die AG „Betrieb“ soll dafür sorgen, daß entsprechende

ARBEITSGRUPPEN

Maßnahmen ergriffen werden und so den Vorstand - zumindest zum Teil - von dieser Aufgabe entlasten.

Speziell die Organisation und Durchführung von Arbeitseinsätzen obliegt dieser AG. Dies ist keine sonderlich schwere Arbeit, muß aber auch erst einmal gemacht werden. Arbeitseinsätze müssen rechtzeitig angekündigt werden. Ausserdem muß dafür gesorgt werden, daß alle Arbeitsmaterialien vorhanden sind und Verpflegung für die Helfer bereitgestellt ist (...manche denken immer nur an`s Essen...).

Ich bin mir nicht ganz sicher, ob der Vorstand von diesen Aufgaben in dem Maße, in dem er sich das vorgestellt hat, durch die Arbeitsgruppe entlastet wurde. Das System der Arbeitsgruppen ist für eine solche Arbeitserleichterung durch die Mitglieder jedoch sicher geeignet. Der Erfolg hängt nun vom Engagement des Einzelnen in seiner Gruppe ab.

Ralph Lütkehaus



WALTER SCHMITT REITSPORT-SERVICE
AUTO-SATTLEREI

DAS FÜHRENDE FACHGESCHÄFT ALLER MARKENFABRIKATE

Kieffer - Stübben - Passier - Ubo - Engl. Country - Prestige - Cavallo
Pikeur - Euro-Star - Elho - Reitmoden

**Wir reparieren alle Lederteile für den Reitsport
in eigener Werkstatt**

TARIFE
REITVEREIN HEIDELBERG E.V.

Tarife für Reitkarten (10 Reitstunden) und Einzelstunden im Schulpferdebetrieb gültig ab 1. April

J: Mitglieder: Jugendliche, Studierende (bis 30 Jahre) und Auszubildende	155,-DM
S: Kurzmitglieder: Jugendliche, Studierende (bis 30 Jahre), und Auszubildende	175,-DM
M: Mitglieder: Erwachsene	185,-DM
N: Kurzmitglieder: Erwachsene	235,-DM

Sonderregelung für Studierende:

In den Stunden vormittags von Montag bis Freitag, sowie in der Studentenstunde am Donnerstag gilt ohne Altersbeschränkung Tarif J.

EJ: Jugendliche, Studierende (bis 30 Jahre) und Auszubildende	20,-DM
ES: Erwachsene Einzelstunde	30,-DM

Mitgliedsbeiträge 1997

Einmalige Aufnahmegebühr:

-Erwachsene:	50,-DM
-Jugendliche:	25,-DM

Jährlicher Mitgliedsbeitrag:

-Aktive Mitglieder, Erwachsene:	250,-DM
-Passive Mitglieder, Erwachsene:	100,-DM
-Aktive Mitglieder, Jugendliche:	100,-DM

Bezirkssparkasse Heidelberg Kontonummer: 13382

REITERGESCHICHTEN

Befallen vom Pferdebazillus - einer (fast) unheilbaren Krankheit...

Ich erinnere mich noch genau an den Tag, an dem ich das erste Mal vom Pferdebazillus gepackt wurde.

Damals - noch an der Hand meiner Mutter - gingen wir nach einem Zoobesuch auch kurz beim Heidelberger Reitverein vorbei. Das erste, was wir dort zu sehen bekamen, war - fast wie im Film - ein großes schwarzes Pferd, das ziemlich wild ein junges Mädchen hinter sich her zog. Das Mädchen schrie schon von weiten: „Achtung! Aus dem Weg, der tritt und beißt.“ Und sofort wurde ich ins Gebüsch (leider Rosensträucher) gezogen. Na ja, wir kamen noch einmal mit dem Leben davon. Von diesem Zeitpunkt an waren sich meine Mutter und ich in mindestens einem Punkt uneinig. Für sie waren Pferde höchst gefährlich und unberechenbar; ich dagegen war vollkommen fasziniert. Ich glaube, ich hatte erste Fieberschübe der unheilbaren Pferdekrankheit.

Irgendwann hatte ich es dann geschafft, ich durfte mit dem Voltigieren anfangen. Zweimal in der Woche ging ich nun ganz offiziell in den Reitverein. Zwar gehörte ich noch lange nicht dazu, aber immerhin, der damalige Stallbursche Hermann kannte schon meinen Namen. Und nach einiger Zeit hatte ich mir meine erste Reitstunde erquengelt. Was für ein Gefühl...

Nach ein paar Jahren bekam ich auch ein Pflegepferd, das ich putzen durfte und für das ich mich ab sofort verantwortlich fühlte. Von da an mußte ich natürlich täglich in den Stall und bekam prompt schlechtere Noten. Noch immer versuchte meine Mutter verzweifelt, mich von dem Pferdebazillus zu heilen. Vergeblich. „Mein“ Pferd war wichtiger als Schule, Jungs und alles andere. Da es ein Schulpferd war, und ich nicht immer damit einverstanden war, wer „mein“ Pferd eingeteilt bekam, mußten die armen Schulpferdereiter vor jeder Stunde eine Reihe von „Gebrauchsanweisungen“ über sich ergehen lassen, bis sie endlich auf „meinem“ Pferd reiten durften.

Inzwischen kannten schon ein paar mehr Leute meinen Namen.

Um die nächste Stufe in der Hierarchie des Heidelberger Reitvereins zu erklimmen, war es unerlässlich, ein Privatpflegepferd zu bekommen. Nicht, daß „mein“ Schulpferd nicht mehr gut genug gewesen wäre, ich wollte es nicht aufgeben. Nein - zum Entsetzen meiner Mutter - wollte ich ein zweites Pferd - ein Privatpferd - dazu.

REITERGESCHICHTEN

Als mir dies gelungen war, hatte ich endlich das Gefühl, voll und ganz dazu zu gehören. (Und fast alle kannten meinen Namen.)

Nun folgte das Reitabzeichen, die ersten Turniere, die ersten Erfolge und Mißerfolge. Ich gehörte inzwischen zu *der* Gruppe Jugendlicher im Verein, die das Sagen hatten. Wir waren davon überzeugt, besser zu reiten als alle anderen - vor allem besser als die „Alten“, die größte Erfahrung zu haben, allen sagen zu müssen, was sie falsch machen, und, ich glaube, wir waren nicht sehr beliebt.

Irgendwann begann die Zeit, in der viele meiner Freundinnen das Reiten wieder aufgaben. Manche wegen dem erwachenden Interesse für Jungs, andere gaben dem Druck der Eltern oder auch Lehrer nach, und wieder andere hatten einfach keine Lust mehr.

Mir ist der Absprung nie gelungen. Manchmal bedauere ich das und denke, welche schönen Hobbys ich hätte haben können, wenn ich nicht das Fulltimehobby „Pferd“ gehabt hätte.

Aber meistens, vor allem wenn ich bei einem Ausritt den schönen Morgen genieße, bin ich mir doch ganz sicher: es gibt nichts Schöneres.

Iris Wiche

Meine Ausritte in China

In meinem drei-monatigen China-Aufenthalt bin ich mehrere Male in einem mongolischen Stall ausgeritten. Die Mongolen bilden ihre Pferde völlig anders aus, als die Europäer. Wir Europäer reiten Dressur, springen oder tollen mit unseren Schätzen im Gelände herum. Die Mongolen haben ihre Pferde früher als reine Arbeitstiere angesehen. Sie hatten keinerlei Beziehung zu ihren Pferden und doch gehorchten ihnen diese bis aufs Letzte.

In dem Reitstall, in dem ich ausgeritten bin, wurden die Pferde auf die alte Art und Weise erzogen. Mit dem Schenkel oder dem Becken fangen die Mongolen nichts an, nein, sie benutzen ihre Stimme und ihr Gewicht. Mit der Stimme geben sie dem Pferd das Tempo und die Gangart an, und wenn sie die Richtung wechseln wollen, lehnen sie sich einfach auf die gewünschte Seite. Die Mongolen sind früher auf diese Art und Weise geritten, damit sie während eines Kampfes keinen Konflikt mit ihren Pferden zu lösen hatten. Aus diesem Grund halten sie die Zügel wenn überhaupt, in der linken Hand, um die rechte für ein Schwert oder eine andere Waffe frei zu haben.

REITERGESCHICHTEN

Die Pferde werden im großen und ganzen genauso gehalten wie hier in dem unsrigen Stall. Sie haben große, helle Boxen, die an einen scheinbar riesigen Paddock angeschlossen sind. Auf diesem Paddock stehen meistens um die 15 Pferde, die den Tag gemeinsam genießen. Man kann wohl sagen, daß die Pferde dieses Stalles noch eine richtige Herde darstellen, nicht nur, weil sie des öfteren zu fünfzigst zusammen auf einer Koppel, die der Größe unseres ganzen Stalles in etwa ähnlich ist, stehen.

Da die Mongolen keine „Beziehung“ zu ihren Pferden hatten, haben die Pferde auch keine richtigen Pfleger, die sich um ihr Wohlbefinden kümmern, wie es bei uns der Brauch ist. Doch das ändert sich langsam. Die Angestellten des Stalles sorgen dafür, daß jedes Pferd irgendwie einmal am Tag rauskommt. Außerdem, putzen sie ihre Lieblingspferde meistens relativ gründlich und lange und verwöhnen sie mit Leckereien..

Mir hat das Ausreiten auf diesen mongolischen Pferden erst beim zweiten Mal Spaß gemacht, aber dann war es richtig toll! Daß mir der erste Ausritt nicht so gefallen hat lag daran, daß ich mir die ganze Zeit zu viele Sorgen um mein Pferd (um dessen Sehnen) gemacht habe. Wir sind nämlich mit Ausnahme von max. zehn Minuten Schritt wirklich eine Stunde nur im Gelände „herumgefetzt“! Zu meiner großen Überraschung waren die Sehnen meines Pferdes am Ende unseres Ausrittes völlig normal. Ich habe daraus geschlossen, daß die Pferde es einfach gewohnt sind, aus ihren Boxen gezogen zu werden, loszugaloppieren und daraufhin gleich wieder in den Paddock zu kommen.

Bei meinem zweiten Ausritt ist mir dann ein kleines Maleur passiert, ich habe mich so sehr über das Reiten, die Landschaft und sowieso alles gefreut, daß ich einen kleinen Freudenschrei losgelassen habe! Daraufhin ist mein Pferd von einem normalen Galopp in einen echten Renngalopp übergegangen. Dem mir folgenden Pferd hat das natürlich genauso viel Spaß gemacht wie dem meinigen und mir, und auch der Mongole auf dem anderen Pferd fand es gar nicht schlecht mal wieder etwas schneller zu reiten...

Insgesamt hat mir der mongolische Stall sehr gut gefallen und ich finde es gut, einmal in einen so weit entfernten Stall „hinein geschnuppert“ gedurft zu haben.

Johanna Weber

Dankeschön an unseren Brötchengeber

Die Jugend des Reitvereins Heidelberg möchte diesen Artikel Herrn Dr. Eugen Knörzer für seinen Brötchenservice widmen.

Seit langer Zeit schon ist es für Herrn Dr. Knörzer selbstverständlich jeden Tag dafür zu sorgen, daß die Reiterjugend des Heidelberger Reitvereins nicht verhungert, denn der Kampf um Herrn Knörzers Brötchen ist zum alltäglichen Ritual geworden.

Kaum gerät Herr Knörzer in Sichtweite, verbreitet sich seine Ankunft wie ein Lauffeuer; und kaum betritt er dann den Stall, ist er auch schon von hungrigen Reitern umringt.

Was nun folgt erinnert stark an die Fütterung unserer Pferde: anfangs herrscht „Futterneid“ unter den Artgenossen, der aber schnell verfliegt, denn dann sitzen alle friedlich zusammen und genießen das „Futter“.

Ohne diese Hilfe von Herrn Knörzer wäre mancher Reiter schon geschwächt vom Pferd gefallen oder wäre zu entkräftet gewesen, das Pferd überhaupt zu besteigen.

Aus diesem Grund möchte ich im Namen der gesamten Reiterjugend Herrn Eugen Knörzer herzlich dafür danken, daß er sich in einer solch netten Weise um uns kümmert.

Dafür nochmals ein Dankeschön!



Simone Joos

Ein sehr subjektiver Beitrag zum Vereinsleben

Drei Herren stehen am Geländer und stecken ihre Köpfe zusammen. Zwei Damen tuscheln in der Stallgasse. Eine gemischte Gruppe sitzt im Reiterstübchen und bespricht die ultimative Lösung. Eine kleine Gruppe an der Theke ist dagegen. Zwei sitzen auf der Bank am kleinen Dressurplatz und wissen es ganz genau. Vier weitere schlendern über den Parkplatz, einer hätte es ganz anders gemacht, eine weiß wie es früher war, zwei sind unentschieden aber dennoch wild entschlossen. Drei treffen sich im Büro und haben etwas gehört. Einer vermutet, daß es so war. Eine andere kann sich nicht vorstellen, daß es so war, will der Sache aber nicht auf den Grund gehen, sondern auf jeden Fall Widerspruch einreichen.

Vier würden gerne sparen, einer meint, daß alles besser werden müßte. Fünfen sind die Leistungen nicht hoch genug, zwei würden es gerne einfacher haben. Das eine Pferd ist zu dick, das andere darf nur noch mittags Pellets serviert bekommen. Zehn Pferde sind ruhig und können auf einer Matratze stehen, vier wühlen mit Leidenschaft und brauchen täglich frisches Einstreu, einem ist alles egal. Der Hof muß geteert werden, die Halle ist zu dunkel, der Springplatz ist zu hell. Zwei lieben Hunde einer nur Wellensitiche, keiner die Affen im Affenhaus. Sieben Mitglieder sind der Ansicht wir müßten uns verjüngen, vier mögen Kinder nur aus der Ferne. Einer will auf das Turnier, keiner will die Dressurplatzbegrenzung streichen. Warum war es früher besser? War es früher besser? Wo sind die guten Zelten?

Jeder klagt, aber keiner kann mehr Klagen hören. Viele wollen einen reibungslos arbeitenden Verein. Wenige wissen, wie man's anpacken könnte. Einige fangen einfach mal an. Sehr viele wollen ihre Ruhe, einige wollen alles schriftlich, manche wollen gar nichts.

Viele waren im Verein schon alles, die meisten wollen gar nichts werden, wenige versuchen es möglichst allen recht zu machen. So bleibt es schwierig. Manche wollen mit Erfahrung aus dem Hintergrund steuern, doch wer macht dann vorne die Arbeit? Fragen über Fragen.

Eine Idee ist, jeder macht verantwortlich eine Sache richtig, dann ergibt sich in der Summe ein aktiver, funktionierender Verein. So einfach ist das, so schwierig bleibt es.

Drei stehen am Geländer und stecken die Köpfe zusammen. Zwei sind dafür, vielleicht werden's ja noch drei.

Armin Krauter

Hallenbelegung 1997

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
06:00-09:00	Freies Reiten	Freies Reiten	Freies Reiten	Freies Reiten	Freies Reiten	Freies Reiten	Freies Reiten
08:00-09:00						08:30-09:15 Erwachsene F, SP	
09:00-10:00	09:00-10:00 Studenten FA, SP	09:00-10:00 Erwachsene F, SP	09:00-10:00 Erwachsene F, SP	09:00-10:00 Erwachsene F, SP	09:00-10:00 Erwachsene F, SP	09:15-10:00 Erwachsene FA, SP	09:00-09:45 Förderstunde Jugend, SP 09:45-10:45 Förderstunde, Erwachsene, PP
10:00-11:00		10:00-11:00 Damen-Stunde, PP				10:00-12:45 Freies Reiten	
11:00-12:00							11:00-12:00 Erwachsene F, PP
12:00-14:00	Mittagsruhe	Mittagsruhe	Mittagsruhe	Mittagsruhe	Mittagsruhe	13:00-14:00 Springen FA, SP + PP	Stallruhe
14:00-15:00	14:00-14:20 Longe-Unterricht 14:30-15:30	14:00-15:00 Longe-Unterricht (je 20 Min.)	14:00-15:00 Longe-Unterricht (je 20 Min.)	14:00-15:00 Longe-Unterricht (je 20 Min.)	14:00-15:00 Longe-Unterricht (je 20 Min.)	14:00-15:00 Springen F	Stallruhe
15:00-16:00	15:30-16:15 Jugend FA, SP	15:00-15:45 Jugend A, SP 15:45-16:30 Jugendfördergruppe SP	15:00-15:45 Jugend A, SP 15:45-16:30 Erwachsene + Jugend FA, SP	15:45-16:30 Jugend FA, SP	15:00-15:45 Jugendfördergruppe SP 15:45-16:30 Jugend A, SP	15:30-16:15 Erwachsene F, SP	Stallruhe
16:00-17:00	16:30-17:00 Longe-Unterricht SP	16:30-17:00 Longe-Unterricht SP	16:30-17:00 Longe-Unterricht SP	16:30-17:00 Longe-Unterricht SP	16:30-17:00 Longe-Unterricht SP		Stallruhe
17:00-18:00	17:00-18:00 Freies Reiten, PP	17:00-18:00 Jugendfördergruppe PP	17:00-17:45 Freies Reiten PP 17:45-18:30 Erwachsene FA, SP	17:00-18:00 Jugendfördergruppe PP	17:00-18:00 Jugendfördergruppe PP	17:00-18:00 Dressurkurs Frau Leitermann	Stallruhe
18:00-19:00	18:00-18:45 Erwachsene + Jugend FA, SP 18:45-19:30 Erwachsene F, SP	18:00-18:45 Erwachsene FA, SP 18:45-19:30 Erwachsene Förderstunde, SP		18:00-18:45 Erwachsene A, SP 18:45-19:30 Erwachsene F, SP	18:00-18:45 Erwachsene A, SP 18:45-19:30 Erwachsene F, SP	18:00-19:00 Dressurkurs Frau Leitermann	Stallruhe
19:00-20:00	19:30-22:00 Freies Reiten	19:30-20:30 Fördergruppe PP	19:00-20:00 Erwachsene F, PP	19:30-20:15 Freies Reiten	19:30-22:00 Freies Reiten	19:00-22:00 Freies Reiten	Stallruhe
20:00-21:00		20:30-22:00 Freies Reiten	20:00-22:00 Freies Reiten	20:15-21:00 Studenten F, SP			Stallruhe
21:00-22:00				21:00-22:00 Freies Reiten			Stallruhe

Für das Longieren gelten die Bestimmungen der Betriebsordnung.
Wir bitten darum, vor dem Longieren die Zustimmung der Reitenden einzuholen!

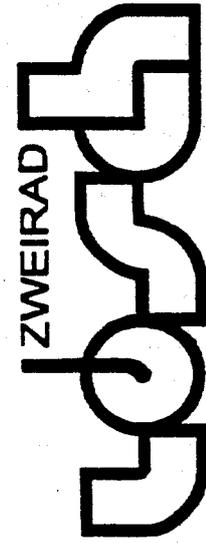
A = Anfänger
FA = fortgeschrittene Anfänger
F = Fortgeschrittene

PP = Privatpferd
SP = Schulpferd

IHR SPEZIALIST IN HEIDELBERG

Wir führen für Sie:

Kinderroller
Kinderdreiräder
Kinderräder
Jugendräder
Sidewalker
City-Räder
Trekkingräder
MTB
Rennmaschinen
Falträder
Liegeräder
Kinder-Anhänger
u.a.



Inhaber Eisenschmidt

Lutherstr. 29 69120 Heidelberg
Telefon 06221/409144

Wir führen für Sie:

Ersatzteile
Zubehör
Schlösser
Fahrradcomputer
Pulsmeßgeräte
Werkzeug
Bekleidung
Radtaschen
Rucksäcke
Schuhe
Handschuhe
Helme
Kindersitze

NENNEN SIE UNS IHRE WÜNSCHE ?

AKTIVITÄTEN DES REITVEREIN HEIDELBERG

Arbeitseinsatz am 26.April

9 Uhr: Wir treffen, zwar noch etwas müde aber dafür hoch motiviert, auf dem Stallgelände ein. Statt der erwarteten Masse arbeitsfreudiger Vereinsmitglieder finden wir auf dem Hof lediglich zwei Vorstandsmitglieder, die uns verzweifelt mitteilen, daß der Organisator des Arbeitseinsatzes mit Grippe im Bett liegt.

9.10 Uhr: Wir haben uns umgezogen und die Initiative ergriffen. Da das Wetter das geplante Streichen ausschließt fassen wir den Beschluß die Dressurplatzumrandung zum späteren Streichen und Reparieren abzuräumen, zu säubern und zu sortieren, während andere Unkraut jäten.

9.30 Uhr: Inzwischen sind schon andere eifrige Vereinsmitglieder eingetroffen und stürzen sich in die Arbeit.

Wir haben indessen schon fast die halbe Dressurplatzumrandung abgetragen und sind von Kopf bis Fuß eingematscht. Da taucht, wie aus dem nichts, ein Vorstandsmitglied auf und ordnet an, nur die beschädigten Teile abzuräumen. Darauf beginnt er diese zu kennzeichnen. Auch unsere verzweifelten Ausrufe, daß nahezu alle kaputt seien, die anderen auch eine Säuberung und einen Anstrich benötigen und der aufgeworfene Hufschlag geglättet werden müsse, lassen ihn nicht davon abbringen.

Nach der Inspektion aller verbliebenen Stücke muß er jedoch einräumen, daß unsere Argumente durchaus begründet sind. Nun ist es schon 9.45Uhr und wir setzen unsere Arbeit fort.

10 Uhr: Wir haben es geschafft! Nun können wir mit dem Reinigen beginnen. Dazu bedienen wir uns des Hochdruckdampfstrahlers. Hierzu benötigen wir ein Starkstromverlängerungskabel, welches wir von Herrn Neukirch erhalten. Leider müssen wir feststellen, daß das Kabel ungefähr einen Kilometer lang und mit einem gordischen Knoten versehen ist, den wir nach einer viertel Stunde wenigstens soweit zu lösen vermögen, daß es von Starkstromstecker zur Starkstromsteckdose reicht.

10.15 Uhr: Hanna versucht verzweifelt den Stecker in die Steckdose zu stecken, doch es scheint unmöglich. Lena steht ihr mit Rat zur Seite, doch Claudia überblickt das Geschehen und schreitet gleich zur Tat, sie zieht den Experten Paul Neukirch zu Rate, der sogleich mit einem Starkstromverlängerungskabeladapter anrückt und so unser Problem löst.

10.30 Uhr: Nachdem wir den Hochdruckdampfstrahler in Betrieb gesetzt haben, meistert schließlich sogar Lena die anfänglichen Schwierigkeiten mit dem Rückstoß des Gerätes und unsere Arbeit geht zügig voran. Der Kampf gegen Schimmelpilze, Erdkrusten und Moospolster geht weiter.

11.45 Uhr: Mission erfüllt. Die Absperrungen sind zu ordentlichen Pyramiden

AKTIVITÄTEN

gestapelt und sortiert, die Buchstabenblöcke sind zum Trocknen aufgestellt. Inzwischen sind wir nicht nur schlammverspritzt, sondern auch noch recht naß. Auf der Suche nach einer neuen Arbeit irren wir desorientiert umher.

12 Uhr: Wir haben doch eine neue Arbeit gefunden: Wir sollen mit Glaspapier und Drahtbürsten die Springplatzumrandung abschmirgeln.

12.30 Uhr: Nun ja, wir haben doch tatsächlich schon ganze drei Meter abgeschmirgelt und sind zu dem Schluß gekommen, daß diese Sisyphusarbeit nur mit einer Schleifmaschine oder 40 Mann zu bewältigen ist, aber wir erhalten den Auftrag trotzdem fleißig weiter zu schmirgeln, und so setzen wir unsere Arbeit fort.

12.45 Uhr: Es gibt Essen!!! (wir danken allen Spendern!) Der Arbeitseinsatz wird danach überraschenderweise für beendet erklärt, doch einige machen sich trotzdem wieder ans Werk. Wir tragen noch einige Gatter und Latten mit Herrn Kurz auf den Springplatz (ohne Traktor) und beenden dann den Arbeitseinsatz für uns.

Folgende Arbeiten wurden außerdem erledigt:

- Reparatur der Richterhäuschendächer
- Glättung des Dressurplatzes
- Säuberung von Büro, Sattelkammer
- und, vor allem Unkrautjäten, im Blumenbeet, hinter dem kleinen Dressurplatz
- Säuberung der Tribüne
- etc.

Wir danken allen die mitgeholfen haben!

Zur Erinnerung:

Nach §8 der Betriebsordnung sind alle Pferdebesitzer (unter 65 Jahren), Beteiligte und Pflegekinder dazu verpflichtet eine Sollarbeitsleistung von mindestens 20 Stunden im Jahr zu erbringen. Im Ausnahmefall kann für die nicht vorhandene Arbeitskraft ein Ausgleich von 20 DM pro Stunde entrichtet werden.

Ausflug am 1.Mai

Um 10Uhr ging es am Reitverein Heidelberg los. Es folgte eine 1 ½ stündige Busfahrt, auf der uns, nach dem wir von Graf von Wieser begrüßt wurden, Herr Lütkehaus einiges zur Geologie des Rheintales und des Schwarzwaldes erzählte. Dann erreichten wir unser erstes Ziel, einer Erhöhung mit einer wunder-

AKTIVITÄTEN

schönen Aussicht auf das Bühlertal. Nachdem sich auch die nicht schwindelfreien getraut hatten den Ausblick zu genießen, fuhren wir weiter zum Wald der Murgschiffer-Genossenschaft. Dort erzählte uns der freundliche Förster, Herr Ockenfuß, daß die Murgschifferschaft ihren Namen hat, weil der Wald an dem Fluß Murg liegt. Die Bewohner der oben genannten Stadt waren Schiffer und bildeten eine große Genossenschaft. Nach diesem interessanten Vortrag liefen wir durch den Wald. An einigen Stellen hielten wir an und Herr Ockenfuß erzählte uns vieles über seinen Beruf und den Wald. Dieser Spaziergang führte uns zu einem kleinen See, wo der Bus schon mit dem Mittagessen auf uns wartete. Vom guten Essen gestärkt liefen wir zu der Hütte des Grafen von Wieser und nahmen dort Kuchen und Kaffee zu uns. Nach diesem wunderschönen Ausflug erreichten wieder um halb acht den Stall. Wir danken allen die zu diesem Ausflug beigetragen haben.

Annika Brösse und
Anne-Kathrin Maier



Die glücklich heimgekehrten Ausflügler vor dem Bus

(Photo: Dr. E. Lange)

Reformhaus Neuenheim

Am Markt

69120 Heidelberg

Telefon 4 62 12

8/63

EQUILUS

Das Ehrenamt

Die Fürsten und all die hohen
adl`gen Leute
konnten Würd` und Ehr` im Amt
erbeute,
war doch sintemal das Ehrenamt
nur den Adelligen zuerkannt.
Später dann als Bürger auch dazu
gebeten
konnten Männer nur das Amt
betreten.
Wie steht`s nun heute mit dem Amt
und den damit verbunden allesamt?
Wie steht es mit der Würd` und
Ehr`
wo doch überall die Kassen leer?
Was wäre im Sozial- Bereich
und in Vereinen auch in unserm
Reich,
wenn nicht die vielen Helfer wären,
die nicht viel um Würd` und Ehr`
sich scheren,
sondern still ihr Amt verrichten
und sich unbezahlter Arbeit noch
verpflichten?
Längst war vieles nicht mehr
denkbar
und ohne Mann und Frau solch Amt
nicht leikbar.
Wer heut noch übernimmt solch
Amt,
dem wird kaum noch Ehre
zuerkannt.
Wer sieht denn seine Arbeit, Zeit
und Sorgen,
die in solch`nem Amt verborgen?
Er wird gemessen -Zahn der Zeit-
wo ist der Erfolg...ist er noch
weit...?
Die Fehler, die im Amt er macht,

sind gleich von Nießern
ausgemacht,
denn jeder weiß, wie man es besser
macht.
Nur wer hat schon einmal
drangedacht,
das blifchen Arbeit wär` doch
besser selbst gemacht!
Wer hat schon Lust, Gelegenheit
und Zeit,
zu solcher Arbeit für
Gemeinsamkeit?
Wer kann schon alle die Interessen
stets bedenken,
die die Gedanken jedes Einzelnen
lenken?
Doch wer`s - oh weh - nicht kann,
der schließlich auch nichts taugen
kann!
Wär` es nur möglich Ziele uns zu
stecken
um uns auf verschied`nen Wegen
hin zu recken!!
Drum sollten wir den Helfern auch
mal danken
und laßt doch unser all Gedanken
um einen Tisch gemeinsam ranken.
Daß die Früchte, die auf solchen
Boden reifen,
wir dann all mit Stolz ergreifen!
Denn Ehre, wem die Ehr` gebühr`
der Verein, das sind doch wir!
Euer Equilus,

*dem noch folgender Spruch von
Saint Exupery unterkam:
Gemeinschaft ist nicht
die Summe an Interessen
Gemeinschaft ist
die Summe an Hingabe*

SCHULPFERDE

PFLERGER BERICHTEN ÜBER IHRE PFLERGERFERDE

Santana

→

Santana ist ein ganz, ganz liebes Ponylein, wenn sie nicht gerade kleine Kinder über den Hof zieht, bettelt, Cleo Stroh klaut und sie zwickt, oder irgendwelche Leute ärgert. Meistens sieht man sie fressend. Wenn du jemanden schreien hörst, ist Santana ihm entweder auf die Füße getreten oder hat ihn so lange geärgert, bis er einen Schreianfall bekommen hat. Aber nein, so schlimm ist sie nicht, sie ist nur etwas frech und verfressen (die Betonung liegt auf „etwas“). Sie ist ein kluges Pony, das sich nichts gefallen läßt und immer seinen Willen durchsetzen will. Aber gerade das macht sie ja zu einem lustigen und süßen Pferdchen, denn was wäre Santana ohne ihre Persönlichkeit.

Vivi Grajales



Goldfalk

Über Goldi kann ich eigentlich nur schreiben, daß er ein sehr Verschmuster und ganz Lieber ist. Doch nicht nur ich bin der Meinung, sondern die meisten Reitschüler denken so, denn er ist eines der beliebtesten Schulis.

Seine Vorlieben sind, außer fressen, auf der Koppel sein und springen. Beim Springen fegt er über den Platz, ohne überhaupt im geringsten daran zu denken, daß seine Reiterin es vielleicht gerne etwas langsamer hätte, gell Sabine! Aber es ist ja auch verständlich, denn er möchte doch schnell zu seinem Heu und zu seiner Herzensdame Sari.

←

Anne-Kathrin Maier

SCHULPFERDE

Sari

→

Sari ist eine hübsche braune Stute. Von weiten sieht sie immer süß aus, aber sobald man sie putzen oder satteln will wird sie zum Teufel. Aber sie hat auch ihre guten Seiten, ihre sehr guten sogar! Denn wenn man sich näher mit ihr befaßt wird sie sehr treu und manchmal sogar zum Engel.

Constanze Kaiser



Natascha

Salut! Je suis Natascha. Ich komme aus Frankreich und bin ein knuffiges, süßes und hübsches Pony, wenn ich nicht gerade schlecht gelaunt bin und das kommt öfter vor. Dann trete ich jedem, der mir in den Weg kommt vors Knie oder zwicke ihn in den Rücken. Das mache ich bei vielen, aber nicht bei meinen Pflegern, die mag ich nämlich. Die ziehe ich vielleicht mal zum Heu, aber sonst bin ich total brav. Nur beim Satteln müßt ihr aufpassen, da benehme ich mich manchmal überhaupt nicht. Doch beim Trenschen bin ich so lieb wie ein Engel. Ich grüße alle, die mich mögen! Au revoir.

←

Lea

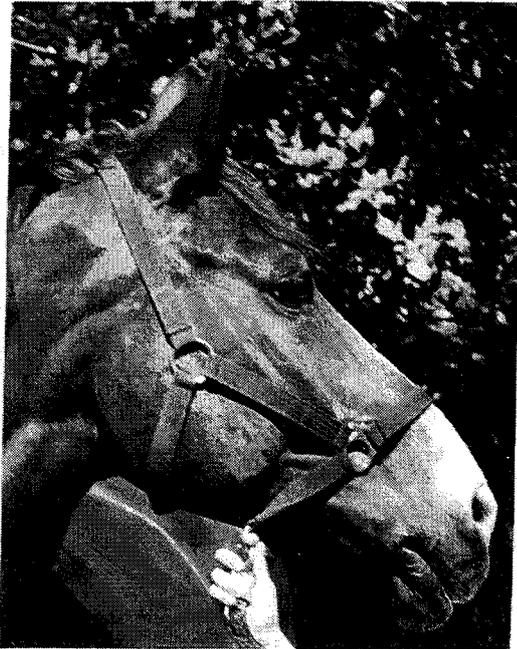
SCHULPFERDE

Gusto



Ich heiße Gusto und bin ein fuchsfarbener, großer Hannoveraner-Wallach. Obwohl ich meinen Reitern oder Pflegern manchmal auf den Zehen stehe, bin ich ganz treu. Ich bin auch kein aufgedrehtes Pferd, nur wenn ich mich erschrecke, dann geht's ab. Zum schmusen bin ich immer zu haben und auch beim Putzen bin ich ganz lieb, außer jemand kann es überhaupt nicht. Aber das ist doch klar, oder? Wenn ich dich mal zwicke, keine Sorge, ich meine es nicht böse, ich entschuldige mich auch wieder!

Christina Springer



Chico

Chico ist ein großer überschlanke, dunkelbrauner Oldenburger-Wallach. Er ist so süß und total treu. Wenn er sich nicht gerade erschrickt oder ihm hinten die Hufe ausgekratzt werden, wenn er es gerade nicht will, ist er sehr lieb. Außerdem ist er sehr verschmust und wenn er einen an ankuckt ist alles vergessen, was er jemals „verbrochen“ hat. Aber was wäre Chico, wenn er alles das nicht hätte?

Chico sendet noch einen wiehernenden Pferdegruß an alle Leser.



Lena Helm

SCHULPFERDE

Filou



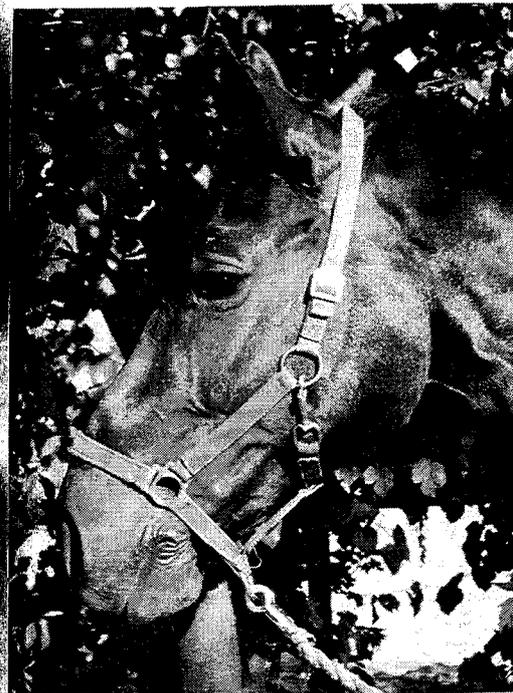
Filou verdanken wir unserem lieben Reitlehrer Herr Kurz. Er ist sehr liebenswürdig, doch wenn er keine Lust mehr hat, dann bleibt er einfach in der Mitte der Halle stehen und macht gar nichts mehr. Aber auf dem Turnier gibt er immer sein bestes. Doch er geht nur in den Hänger, wenn sein bester Freund Chico dort schon auf ihn wartet.

Anne-Kathrin Maier



Cleo

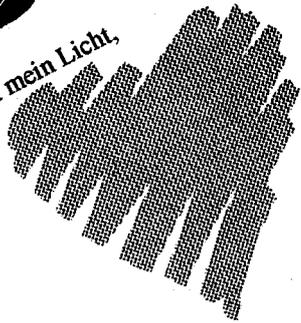
Cleo ist eine liebe, knuddelige Rappstute. Trotz ihres schlechten Rufes ist sie durchaus ein gutes Reitpferd, wovon man sich in den Dressurförderstunden für Schulpferdereiter überzeugen kann. Sie hat eben Charakter und läßt sich nicht alles gefallen. Manchmal muß man sich mit ihr arrangieren, das ist nicht immer leicht, aber auf jeden Fall lehrreich!



GRÜSSE



An mein Licht,



An die Schätze meines Lebens,
danke, daß es euch gibt,
Ich hab' euch lieb!

ich liebe dich Johanna
P.S.: S.L.Y.M.T.Y.B.



Mascha Kühn hatte am 21. April Geburtstag



VIVI, CARO, SUSIE & SARI
THANKS FOR ALL
CONNY

Herzlichen Glückwunsch!
Irene



**Wir danken unserem Reitlehrer Herrn Kurz für
die tolle Turnierbetreuung.
Hanna und Lena**

**Ganz schön
verlockend!**



Frisuren und Schnitte, mit denen
Sie sich sehen lassen können!



STERN
FRISURENSTUDIO

YILDIZ KIRAL

Heidelberg - Handschuhsheim
Steubenstr. 36 · Tel. 0 62 21 / 40 12 49

Wir freuen uns alle auf die Rückkehr unseres heißgeliebten Julia - Schatzes